

# VERBAND DER DEUTSCHEN KUTTER- u. KÜSTENFISCHER e.V.

Mitglied im Deutschen Fischerei-Verband  
Venusberg 36 - 20459 Hamburg  
Telefon: 040 31 48 84 Fax: 040 319 44 49  
[info@deutscher-fischerei-verband.de](mailto:info@deutscher-fischerei-verband.de)

Datum: 03.05.2019/cu

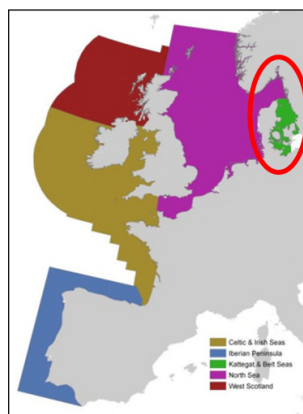
## PRESSEMITTEILUNG

### Fakten zu Schweinswalen in Nord- und Ostsee

In den letzten Tagen wurden in den Medien auf der Grundlage einer Mitteilung der Grünen einige unvollständige, veraltete und irreführende Informationen verbreitet. Für eine zukünftige, realitätsnähere Berichterstattung auf der Basis aktueller und vollständiger wissenschaftlicher Ergebnisse möchten wir dazu einige Quellen zur Kenntnis bringen.

Wissenschaftliche Basis für Bewertung des Zustands der Schweinswalpopulation in der Nord- und Ostsee ist der SCANS III-Report (Hammond et al. 2017: Estimates of cetacean abundance in European Atlantic waters in summer 2016 from the SCANS-III aerial and shipboard surveys).

Darin ist die Größe der Population in dem Bereich Kattegat und Belt See (westliche Ostsee bis östl. Rügen) mit rund 42.324 Tieren beziffert.



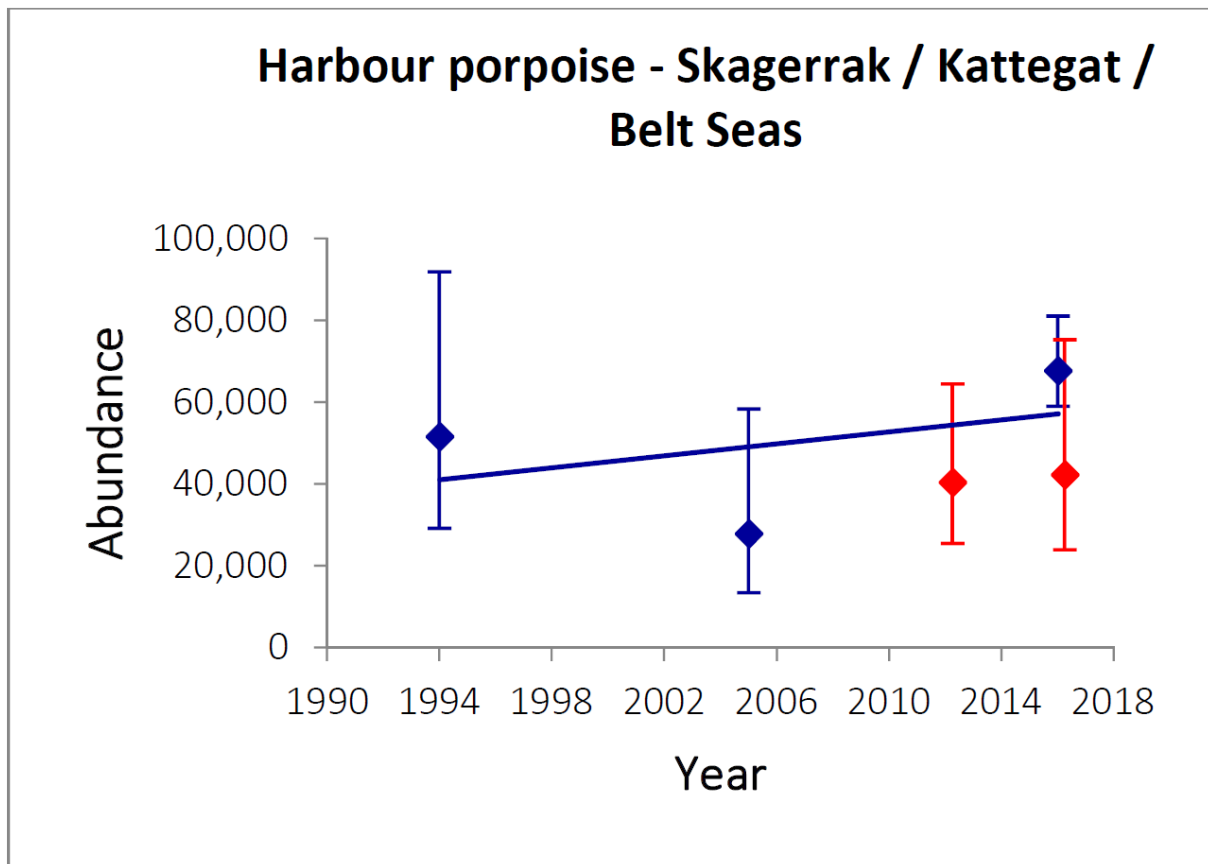
**Table 33.** Estimates of harbour porpoise abundance and density (animals/km<sup>2</sup>) in ICES Assessment Units, and Norwegian coastal waters north of 62°N. CV is the coefficient of variation of abundance and density. CL low and CL high are the estimated lower and upper 95% confidence limits of abundance. All estimates are from aerial survey except for the Kattegat and Belt Seas AU, which is from ship survey block 2. Note that the sum of the estimates for the Celtic/Irish Seas and North Sea AUs (372,073) is slightly smaller than the sum of the contributing blocks (372,452); this is because block C spanned both AUs and was post-stratified in analysis.

Assessment Unit	Abundance	Density	CV	CL low	CL high
Celtic/Irish Seas (partial coverage only)	26,700	0.11	0.25	16,055	42,128
North Sea	345,373	0.52	0.18	246,526	495,752
West Scotland	24,370	0.21	0.23	15,074	37,858
Iberian peninsula	2,898	0.04	0.32	1,386	5,122
Kattegat and Belt Seas	42,324	1.04	0.30	23,368	76,658
Norwegian coastal waters	24,526	0.25	0.28	14,035	40,829

#### ICES Untersuchungsgebiete für Schweinswale (ICES 2014) / Tabelle aus SCANS-III Bericht

Die flächenbezogene Dichte ist in dem Gebiet mit 1,04 Ind/qkm am höchsten im Vergleich zu anderen Teilen des Verbreitungsgebietes, obwohl dort eine gut entwickelte Stellnetzfisherei etabliert ist.

Die Größe der Population ist stabil bzw. ansteigend.



**Trendlinie, die an die an Zeitreihen der Abundanzschätzungen angepasst ist. Schweinswal in Skagerrak / Kattegat / Belt See (blaue Punkte und Linie). Schätzungen für das Kattegat / Belt See-Populationsgebiet sind als rote Punkte dargestellt.**

**Quelle: SCANS-III Bericht**

Unter Berücksichtigung der Unsicherheiten bei der Zählmethode und der Varianz der Daten sprechen die Autoren davon, dass die Population „stabil“ ist.

In den Presseartikeln der letzten Tage wurde die Zahl der Totfunde als ansteigend bezeichnet. Bei der Bewertung dieser Daten ist festzuhalten, dass Schweinswale nicht ewig leben. Eine steigende Zahl von Totfunden kann auch auf eine wachsende Individuenzahl im Gebiet hindeuten. Die Zahl der registrierten und gemeldeten Kadaver ist außerdem durch die wachsende Aufmerksamkeit der Bevölkerung beeinflusst, die zu einer höheren Zahl von Meldungen führt. Nach Untersuchungen am FTZ Büsum weisen angespülte Totfunde eine hohe Rate von Infektionen mit Parasiten auf.

Eine Gefährdung der Schweinswale durch Stellnetze konnte auf Initiative des damaligen Umweltministers von Schleswig-Holstein, Robert Habeck, durch die Entwicklung spezifischer Warngeräte („PAL-Pinger“) minimiert werden. Außerdem ist eine freiwillige Vereinbarung zwischen Fischerei und Naturschutz zur umweltverträglichen Ausübung der Stellnetzfisherei in Kraft, die nach Angaben der Beteiligten erfolgreich verläuft.

Bereits vor diesen beiden Maßnahmen wurde die Häufigkeit von unbeabsichtigten Beifängen an der deutschen Ostseeküste auf weniger als 10 Tiere pro Jahr im langjährigen Durchschnitt ermittelt (Stiftung Tierärztliche Hochschule Hannover, Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung 2011: Schweinswale und Seevögel der Ostsee (Vorschläge für die Reduzierung von Beifängen in passiven Fanggeräten und die systematische Erfassung von Beifängen – PILOTSTUDIE)).

Verschiedentlich wurde auch ein Zusammenhang zur Schleppnetzfisherei hergestellt. Bisher ist es nicht möglich gewesen, eine Beeinträchtigung der Schweinswale durch Schleppnetze zu belegen. Auf Nachfrage nach entsprechenden Daten wird stets nur auf „indirekte Effekte“ verwiesen, die nicht einmal näher benannt werden.

Die Größe einer eigenständigen Schweinswalpopulation in der östlichen Ostsee kann nicht seriös ermittelt werden. Die Tiere können bei Zählungen nicht von den Tieren der Population in der westlichen Ostsee unterschieden werden. Geringfügige Unterschiede in der morphologischen Struktur und in der Genetik sind nach bestimmten Quellen vorhanden. Eine räumliche Durchmischung des Vorkommen der westlichen Ostsee ist trotzdem auf Grund von Wanderungsbewegung wahrscheinlich.

Kontakt: Claus Ubl 0176 – 832 10 604